



Jahresbericht 2025

Regioinform 01/26

Informationsbulletin der Regio Basiliensis. März 2026



Regio Basiliensis
Grenzen verbinden | Frontières unissent

3	Vorwort
4	Regio Basiliensis: Engagiert für ein Miteinander über die Grenzen
7	Schwerpunktthema: baseltalks – lasst uns über Europa reden!
8	Kooperationsräume
9	Förderprogramme: zukunftsfähig dank innovativen Projekten am Oberrhein
10	Förderprogramme: Interkantonale Innovationsförderung
12	Oberreinkonferenz: Herausforderungen am Oberrhein gemeinsam begegnen
13	Trinationale Metropolregion Oberrhein: Vernetzung aller Akteure am Oberrhein
14	Trinationaler Eurodistrict Basel: Kommunale Vernetzung im Dreiland
14	INFOBEST PALMRain: Kompetenzzentrum für Grenzgängerinnen und Grenzgänger
14	Agglomerationsprogramm Basel: Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung im Dreiland
15	AGEG – Zusammenschluss und Sprachrohr europäischer Grenzregionen
15	Team
15	Regio-Termine 2026
16	Impressum

Liebe Mitglieder, liebe Partnerinnen und Partner der Regio Basiliensis



Die trinationale Region am Oberrhein steht exemplarisch für die aktive Überwindung nationaler Grenzen und lebt von guten Beziehungen zueinander. Die enge Verflechtung zwischen der Schweiz und der Europäischen Union prägt den Alltag der Menschen in unserer Region und ist Grundlage für die wirtschaftliche Stärke, das innovationsfreundliche Umfeld und den kulturellen Reichtum. Entsprechend wichtig war und ist für uns die Stabilisierung der Beziehungen mit der EU.

Das Jahr 2025 war von internationalen Krisen und Konflikten geprägt. Geopolitische Spannungen nahmen zu, wirtschaftliche Unsicherheiten verschärften sich. Zunehmend rücksichtsloser agierende Grossmächte, eine gezielte Schwächung multilateraler Organisationen und die Erosion demokratischer Strukturen bereiten Grund zur Sorge. Auch in Europa sind Demokratien fragil und kommen durch autoritäre Strömungen unter Druck. Zurecht rückt die Europäische Union deshalb die Stärkung von Demokratien in den Mittelpunkt ihres Handelns.

Für die Schweiz als kleines und neutrales Land ist eine regelbasierte Weltordnung zentral. Wir sind auf starke multilaterale Organisationen und auf stabile Partnerschaften mit anderen Staaten angewiesen. Das ist nicht nur die Aufgabe der hohen Politik und der internationalen Diplomatie, hier können auch wir als Bürgerinnen und Bürger wie auch als zivilgesellschaftliche Organisationen vor Ort einen aktiven Beitrag zur Stärkung der demokratischen Werte und des friedlichen Zusammenlebens leisten.

So haben wir am 4. September die Dialogplattform «baseltalks – lasst uns über Europa reden!» mit 450 Gästen lanciert. Dies als wiederkehrende Plattform, um zentrale europäische Fragen aus politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive mit Persönlichkeiten aus der EU, aus europäischen Ländern und aus der Schweiz zu diskutieren. Der offene, faktenbasierte, konstruktiv-kritische Dialog über Grenzen soll dabei im Zentrum stehen.

In den letzten Jahren war uns der verstärkte Einbezug junger Menschen wichtig. Wir entwickelten mit der Universität Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz eine trinationale Spring School, um europäische Themen zu vertiefen. An den *baseltalks* nahmen vier Schulklassen teil, die sich bereits im Unterricht vorbereiteten und schliesslich auf der Bühne Bundesrat Beat Jans und Katarína Barley, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, eigene Fragen stellten. Und auch das Ziel, einen Jugendrat Oberrhein ins Leben zu rufen, unterstützen wir aktiv.

Anlässlich unseres 60-Jahr-Jubiläums haben wir 2023 mit der Konferenz der Grenzregionen einen Impuls gesetzt mit dem Ziel, den Austausch zwischen den Schweizer Grenzregionen nachhaltig zu stärken. Inzwischen konnte ein institutioneller Dialog auf fachlicher Stufe etabliert werden. Mit der Delegationsreise 2025 in den Kanton Genf und die französische Stadt Annemasse konnten wir ein weiteres Ausrufezeichen zur Vernetzung der Schweizer Grenzregionen setzen.

Die Klärung der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU tritt 2026 in die entscheidende Phase. Gelingt es, für die Weiterentwicklung der bisherigen bilateralen Verträge einen mehrheitsfähigen Konsens zu finden? Und sagt die Schweiz Nein zur Initiative «Keine-10-Millionen-Schweiz»? Die Antworten auf diese Fragen werden unser Leben in der Nordwestschweiz für Jahrzehnte prägen.

Auch 2026 wollen wir Demokratie im Alltag leben, ein Europa im Kleinen sein und die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg bestmöglich unterstützen. Denn Grenzen sind nicht das Ende eines Landes, sie sind der Beginn einer Nachbarschaft.

So laden wir Sie bereits heute herzlich zur Zweitausgabe von *baseltalks* am Nachmittag des 29. Oktobers ein, wo wir bei der F. Hoffmann-La Roche AG in Basel zu Gast sein dürfen.

Dr. Kathrin Amacker
Präsidentin der Regio Basiliensis



Von Grenzregion zu Grenzregion: Eine Delegation der Regio Basiliensis reiste im Oktober nach Genf und tauschte sich mit schweizerischen und französischen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Medien, Verwaltung und Zivilgesellschaft aus.

Engagiert für ein Miteinander über die Grenzen

Die Regio Basiliensis setzt sich als Kompetenzzentrum zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein für einen prosperierenden Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort ein. Sie verbindet Menschen und Ideen über die Grenzen hinweg und gestaltet die Zukunft am Oberrhein und im Dreiland mit.

Die Regio Basiliensis steht als privater Verein und Interkantonale Koordinationsstelle im Dienst von Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft, Organisationen und Bevölkerung. Sie gibt von schweizerischer Seite Impulse für die Entwicklung und die Realisierung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion. Als gemeinsame Aussenstelle der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn koordiniert sie zudem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein. Das Budget betrug 2025 rund 1.5 Mio. Franken und wurde zu einem Viertel durch Mitgliederbeiträge, Sponsoring und Auftragsarbeiten sowie zu vier Fünfteln durch Bundes- und Kantonsbeiträge finanziert.

2025 fokussierte sich die Regio Basiliensis darauf, ihren Beitrag zur Stärkung und Weiterentwicklung der Beziehungen Schweiz-EU zu leisten, die Vernetzung der Schweizer Grenzregionen zu fördern sowie auf die Politikfelder Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Verkehr. Einige Highlights finden Sie auf den folgenden Seiten.

Für eine Stärkung der Beziehungen Schweiz-EU

Die Regio Basiliensis setzt sich seit Jahren dafür ein, die Beziehungen der Schweiz zur EU und ihren Nachbarländern zu stärken und weiterzuentwickeln, denn diese bilden den Grundstein für die gut funktionierende grenzüberschreitende Zusammenarbeit in unserer Region. Umso positiver wird die Einigung zum Paket Schweiz-EU gesehen, denn dies ist der nächste und wichtige Schritt, um die Beziehungen zukunftsfähig auszugestalten. Dementsprechend brachte sich die Regio Basiliensis in die Vernehmlassung zum Paket ein und betonte die besondere Betroffenheit der Grenzregion Nordwestschweiz. Wie schon in den vergangenen Jahren engagierte sich die Regio Basiliensis in der proeuropäischen Allianz stark+vernetzt, die für den Abstim-

mungskampf zum Paket Schweiz-EU auf nationaler Ebene eine tragende Rolle einnehmen wird. Erfreulich war auch die Annahme der kantonalen Initiative «Zäme in Europa», welche den Kanton Basel-Stadt mit einem neuen Verfassungsartikel dazu verpflichtet, sich für gute und stabile Beziehungen der Schweiz zur EU einzusetzen. Die Regio Basiliensis unterstützte die Initianten in ihrem Vorhaben. Ein besonderes Highlight war die Erstausgabe der Dialogplattform baseltalks, deren Trägerin die Regio Basiliensis ist und die eine sachliche und konstruktive Diskussion zu den Beziehungen der Schweiz zu Europa ermöglichen möchte. Des Weiteren informierte die Regio Basiliensis mit regelmässigen Updates und Positionierungen auf ihrer Webseite, im Newsletter und über Social Media zum Thema. So stand die Carte Blanche ganz im Zeichen der «Bedeutung der bilateralen Beziehungen Schweiz-EU für Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft».

TRINATIONALE PENDENZENLISTE

Die Trinationale Pendenzenliste der Regio Basiliensis nimmt Anliegen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Dreiland für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Grenzregion am Oberrhein auf. Ziel ist ein attraktiver, prosperierender und konkurrenzfähiger grenzüberschreitender Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort mit hoher Lebensqualität. Die Forderungen richten sich an die Gebietskörperschaften in den drei Ländern. Die Trinationale Pendenzenliste wird regelmässig im Austausch mit Partnern und Mitgliedern erneuert und angepasst.

Bringen Sie Ihre Anliegen ein unter pendenzenliste@regbas.ch

Von Grenzregion zu Grenzregion: Vernetzung der Schweizer Grenzregionen

Ausgehend von der Konferenz der Schweizer Grenzregionen 2023, wurde der Wunsch, diesen Austausch fortzuführen und zu verstetigen, von der Regio Basiliensis aufgenommen und umgesetzt. Akteure auf fachlicher Ebene treffen sich nun zweimal jährlich: Ein erstes Treffen fand im Mai in Aarau statt, das zweite im November online. Damit wird der Informationsfluss sowie die gemeinsame Bearbeitung von Themen ermöglicht.

Einen Beitrag zur besseren Vernetzung der Grenzregionen leistete auch die Delegationsreise der Regio Basiliensis nach Genf im Oktober. Im Zentrum stand die Zusammenarbeit der regionalen und nationalen Partner in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Mobilität, Raumplanung und soziale Kohäsion. Auf dem Programm standen Austausche mit politischen und fachlichen Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Genf, Wirtschaftsakteuren, aber auch ein Besuch in der französischen Grenzstadt Annemasse, der den Austausch mit Vertreterinnen und Vertreter der französischen Politik auf regionaler und nationaler Ebene ermöglichte. Der Abschluss der Reise widmete sich mit einem Besuch bei der Schweizer Mission bei der UNO und anderen internationalen Organisationen dem internationalen Genf.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Im Auftrag der Regio Basiliensis analysierte BAK Economics AG zum sechsten Mal den Arbeitsmarkt am Oberrhein. Die Publikation liefert Zahlen und Fakten zum regionalen grenzüberschreitenden Arbeits-

ANLÄSSE, VORTRÄGE, PRESSEARBEIT

Die Regio Basiliensis führte eine Delegationsreise nach Genf durch und organisierte zehn Anlässe für Mitglieder und die Öffentlichkeit, davon vier als IKRB. Am 2. April lud sie zur 62. Generalversammlung in Weil am Rhein (D) ein. Verein und IKRB waren Kooperations- bzw. Netzwerkpartnerin bei 15 Veranstaltungen. Die Mitglieder des Präsidiums und das Team der Geschäftsstelle hielten elf Vorträge bei Drittanlässen. Im Berichtsjahr bediente die Regio Basiliensis die Medien mit sechs Medienmitteilungen. Medienpräsenz erhielt die Regio Basiliensis vor allem zum Thema Beziehungen Schweiz-EU und zu den Sparmassnahmen des Bundes bei der Neuen Regionalpolitik (NRP).

Präsidentin Dr. Kathrin Amacker mit Livia Leu, Botschafterin der Schweiz in Deutschland, die anlässlich des Anlasses für ausgewählte Mitglieder und Partner der Regio Basiliensis vertiefte Einblicke in die bilateralen Beziehungen und die Zusammenarbeit der Schweiz mit Deutschland gab.



Angeregte Diskussionen im Rahmen des Podiums «Wenn die Grenze wieder sichtbar wird» anlässlich der 62. GV zeigten, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit keine Selbstverständlichkeit und die Regio-Idee aktueller denn je ist.

markt. Ein spezieller Fokus lag auf der Perspektive von Studierenden auf bi- und trinationale Studiengänge und auf den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Dabei werden die grenzüberschreitenden Studiengänge als echter Mehrwert gesehen. Des Weiteren stand die Kreislaufwirtschaft im Zentrum der von der Regio Basiliensis organisierten Führung für die RegioTriRhena bei der habö AG in Allschwil. Klar wurde: Mehr Kreislaufwirtschaft im Bauwesen ist machbar, braucht aber Haltung, Technik und faire Rahmenbedingungen. Ein Regio-Standpunkt widmete sich 2025 vertieft diesem Thema.

Verkehr

Die Regio Basiliensis war Partnerin des Nationalen Bahnkongresses in Basel. Im Zentrum stand die Zukunft des Güterverkehrs.

Für eine Stärkung der Beziehungen zu unseren Nachbarn

Anlässlich ihrer 62. Generalversammlung im April in Weil am Rhein (D), stellte die Regio Basiliensis den Grundgedanken der Regio-Idee ins Zentrum: die Durchlässigkeit der Grenzen. Die intensiven gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen über die Grenzen in unserem Dreiland zeugen von der starken Verflechtung dieses Raumes. Ohne offene Grenzen würde das Zusammenleben ganz anders aussehen. Die Regio Basiliensis appelliert daher an die nationalen Stellen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz, bei verstärkten Grenzkontrollen mit Augenmass vorzugehen und die besondere Betroffenheit der Grenzregion zu berücksichtigen.

PUBLIKATIONEN, NEWSLETTER, WEBSEITE, SOCIAL MEDIA

Es erschienen eine Ausgabe des Informationsbulletins Regioinform sowie die aktuelle Ausgabe der Publikationsreihe «Arbeitsmarkt am Oberrhein». Verein und IKRB beteiligten sich zudem an zwei externen Publikationen. Die Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters erhielten elf Ausgaben mit Informationen zu aktuellen Themen und Anlässen aus der Oberrheinkooperation, elf Cartes Blanches über «Die Bedeutung der bilateralen Beziehungen Schweiz-EU für Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft» sowie die Kollektivmitglieder zwei Ausgaben des Mitgliederbriefs «Regio Fokus Wirtschaft». Darüber hinaus positionierte sich der Verein mit vier Regio-Standpunkten und veröffentlichte 130 News sowie fünf Regio-Interviews. Die Aktivitäten auf LinkedIn, Instagram und Facebook wurden ausgeweitet, mit besonderem Fokus auf LinkedIn und Instagram. Der Account bei X wurde eingestellt und ein neues Profil bei Bluesky eröffnet.



Der Vorstand der Regio Basiliensis mit Dr. Conradin Cramer, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt und Präsident der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz 2025.

Vorstand

Der Vorstand als Führungsorgan vertritt die Regio Basiliensis nach aussen und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik zusammen. Der Vorstand traf sich 2025 unter der Leitung von Präsidentin Dr. Kathrin Amacker viermal und begrüßte spannende Referentinnen und Referenten. Im März ordnete Monika Rühl, Vorsitzende der Geschäftsleitung von economiesuisse, die Beziehungen der Schweiz zur EU in einen geopolitischen Kontext ein. Im Juni präsentierte Dr. Patrick Leypoldt, Direktor von Agglo Basel, aktuelle Entwicklungen des Agglomerationsprogramms Basel und im September gab Wolfgang Brucker, Direktor des Verbands Region Südlicher Oberrhein, einen Einblick in die Regionalplanung auf deutscher Seite. In seiner letzten Sitzung im November war Dr. Conradin Cramer, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, zu Gast, der auf ein erfolgreiches Jahr als Präsident der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz zurückblicken konnte.

Der Vorstand wurde 2025 erneut erweitert und erstmals nahm ein französischer Vertreter, Luc Gaillet, Verwaltungsratspräsident des Euro-Airport Basel-Mulhouse-Freiburg und Präsident der Société Industrielle de Mulhouse, einen Platz im Vorstand ein. Ausserdem wurde Dr. Tanja Popović, Leiterin des International Office der Universität Basel, in den Vorstand gewählt.

MITGLIEDER DES VORSTANDS 2025

Dr. Kathrin Amacker (Präsidentin), Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Wolfgang Dietz, Luc Gaillet, Prof. Dr. Maarten Hoenen, GR Andrea Elisabeth Knellwolf (Vizepräsidentin), LR Dr. Pascale Meschberger, Dr. Tanja Popović, Dr. Franz A. Saladin, Oscar Schaller (Quästor), Dr. Paul Seger, Silvio Tondi, Gabriel Schweizer, Dr. Hans Martin Tschudi (Vizepräsident), Dr. Hans-Peter Wessels, KR Nicola Yuste, Marcel Ziltener

MITGLIEDER DER BEGLEITGRUPPE 2025

Dr. Hans Martin Tschudi (Vorsitzender), Michel Berchtold, GR Béa Bieber, Prof. Dr. Thomas Bürgi, Bernhard B. Fischer, Dr. Manuel Friessecke, Dr. Alexandra Guski, LR Tim Hagmann, Prof. Dr. Maarten Hoenen, Dr. Daniela Roncari, Peter Schenk, GR Michela Seggiani, Niklaus Ullrich, Dr. Andrea Wagner

Begleitgruppe – Task Force und Think Tank

Die Begleitgruppe trat im Jahr 2025 unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Dr. Hans Martin Tschudi, insgesamt achtmal zusammen. Im Zentrum der Sitzungen standen Geschäfte und Projekte der Regio Basiliensis sowie regionale politische und wirtschaftliche Fragestellungen. Zudem bereicherten verschiedene Gastreferentinnen und Gastreferenten aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien die Treffen, darunter Timo Kaufmann (Praktikant Trinationale Zusammenarbeit, Präsidialdepartement Kanton Basel-Stadt), Lucia Uebersax (Group Media and Public Affairs Manager, MCH Group), Adam Bujalka (Geschäftsführer, Bankenvereinigung), Bernard B. Fischer (Managing Director und Regional Vice Chairman, UBS Switzerland), Claude Maurer (Chefökonom, BAK Economics), Lionel Buannic (Journalist, Média transfrontalier rhénan) sowie Sinje Starck (Projektbeauftragte, Europäisches Architekturhaus Oberrhein).

HERZLICH WILLKOMMEN

DER VEREIN REGIO BASILIENSIS DURFTE IM JAHR 2025 FOLGENDE NEUE MITGLIEDER BEGRÜSSEN:

Kollektivmitglieder

Avolta AG
Einwohnergemeinde Muttenz
Handelskammer Deutschland-Schweiz
Klimapartner Südbaden e.V.

Einzelmitglieder

Dr. Lukas Alioth
Guido Baldi
Silvio Armando Fareri
Prof. Dr. Michael Frey
Dr. Alexandra Guski
Rosa Lachenmeier
Hansjörg Studer
Bianca Witschi
Falco Friessecke (Jugendmitgl.)
Mira Plüss (Jugendmitgl.)

Am Ende des Berichtsjahrs weist die Regio Basiliensis 149 Kollektivmitglieder und 244 Einzelmitglieder, inklusive 16 Jugendmitglieder, auf.

JETZT MITGLIED WERDEN

MÖCHTEN AUCH SIE MITGLIED WERDEN? NEHMEN SIE KONTAKT ZU UNS AUF: INFO@REGBAS.CH ODER +41 61 915 15 15.

baseltalks – lasst uns über Europa reden!

Mit *baseltalks* lancierte die Regio Basiliensis gemeinsam mit dem Präsidentialdepartement Basel-Stadt eine mehrjährige Dialogplattform zur sachlichen und konstruktiven Diskussion des Verhältnisses zwischen der Schweiz und Europa. Ziel ist es, niederschwellig Wissen zu vermitteln, Fakten einzuordnen und eine fundierte Auseinandersetzung zu ermöglichen.

Rund 450 Gäste trafen sich Anfang September auf dem Novartis Campus in Basel zur Erstaussgabe von *baseltalks*. Diese rückte unter dem Titel «Lasst uns über Europa reden!» unter anderem die Stabilisierung und die Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU in den Fokus. Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin der Regio Basiliensis, Dr. Lutz Hegemann, President Global Health and Swiss Country Affairs der Novartis, Tiana Moser, Ständerätin des Kantons Zürich, und Luc Schultheiss, CFO von Endress+Hauser, diskutierten in der ersten Podiumsdiskussion unter der Moderation von Dr. Paul Seger, ehemaliger Schweizer Botschafter, die Frage «Was bedeutet der EU-Binnenmarkt für die Schweiz?»

In einer weiteren angeregten Diskussion tauschten sich Frédéric Bierry, Präsident der Collectivité européenne d'Alsace (CeA), Alexandre Fasel, Staatssekretär des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA, Dr. Katja Gentinetta, Politische Philosophin und Autorin, und Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Mitglied des Europäischen Parlaments, mit Moderator Dr. Paul Seger dazu aus, wo das demokratische Friedensprojekt Europa heute steht.

Ein besonderes Highlight war das von Urs Gredig, Moderator des Schweizer Fernsehens, moderierte Gespräch zwischen Bundesrat Beat Jans, Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, und Dr. Katarina Barley, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments. Mit klaren Worten und persönlichen Momenten formulierten die Gesprächspartner ihre Visionen für die Zukunft der europäischen Idee. Zudem stellten sie sich den Fragen von Schülerinnen und Schülern von Gymnasien aus den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt.

Die Regio Basiliensis als Trägerin beabsichtigt, das Format *baseltalks* fortzuführen und weiterzuentwickeln. Die nächste Ausgabe findet am Donnerstag, dem 29.10.2026, statt.

Das erste Podium stellte die aktuellen Entwicklungen in den Beziehungen der Schweiz zur EU in den Fokus.



Bundesrat Beat Jans und Dr. Katarina Barley, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, im Gespräch mit Moderator Urs Gredig

«Europa ist nicht eine Partnerin unter anderen. Europa ist unsere Nachbarschaft. Europa ist unser Quartier. Mit unseren Nachbarn gute Beziehungen zu pflegen und diese weiterzuentwickeln, liegt in unserem ureigenen Interesse. In der aktuellen geopolitischen Lage sowieso.»



Bundesrat Beat Jans
Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements

Von den Teilnehmenden des zweiten Podiums wollte Moderator Dr. Paul Seger wissen, wo das demokratische Friedensprojekt Europa heute steht.





Kooperationsräume

Die Zusammenarbeit in Europa und am Oberrhein und damit das Engagement der Regio Basiliensis ist auf mehreren Handlungsebenen organisiert. Ziel ist es, ein optimales Zusammenwirken aller staatlichen und privaten Akteure in sämtlichen Themenfeldern sicherzustellen. Dabei wird zwischen der kommunalen, regionalen und europäischen Ebene unterschieden.

1

Die Eurofelder

- Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG): Europäische Begegnungs-, Austausch- und Lobbyorganisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse.
- Versammlung der Regionen Europas (VRE): Politische Organisation der Regionen in Europa.
- Europäischer Ausschuss der Regionen: Beratendes EU-Gremium aus lokal und regional gewählten Vertreterinnen und Vertretern der 27 Mitgliedstaaten.
- Kongress der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE): Gremium zur Stärkung der Kommunal- und Regionaldemokratie.
- European Cross-Border Citizens' Alliance: Kooperationsplattform zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

2

Die regionale Ebene

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO) ist das Dach verschiedener Gremien:

- Oberrheinkonferenz (ORK): Versammlung der regionalstaatlichen Regierungen.
- Oberrheinrat (ORR): Versammlung der regionalen Abgeordneten.
- Interreg Oberrhein: EU-Programm zur Förderung grenzüberschreitender Projekte mit Schweizer Beteiligung über die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes.
- EURES-T Oberrhein: Netzwerk zur Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und der beruflichen Mobilität.
- RegioTriRhena e.V.: Kooperationsplattform der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für den Raum Freiburg, Colmar, Mulhouse, Basel.

3

Die lokale/kommunale Ebene

- Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB): Grenzüberschreitende Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Weitere Eurodistricts: Eurodistrict PAMINA, Eurodistrict Strasbourg-Ortenau, Eurhena Eurodistrict Region Freiburg-Centre et Sud Alsace.
- INFOBEST PALMRAIN: Informations- und Beratungsstelle für Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine sowie Politikerinnen und Politiker zu grenzüberschreitenden Fragen. Weitere INFOBESTen sind bei den drei nördlichen Eurodistricten angesiedelt.

4

Die Nordwestschweiz und der Metropolitanraum Basel

- Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK): Informations- und Koordinationsgremium der Nordwestschweizer Kantone zur wirkungsvollen Vertretung der Interessen gegenüber dem Bund und anderen Regionen.
- Metropolankonferenz Basel: Plattform für Akteure aus Politik und Wirtschaft zur gemeinsamen Interessenvertretung für den Metropolitanraum Basel.
- Regionales Innovationssystem der Region Basel-Jura: Stärkung und Ausbau der Innovationsförderung der Region Basel-Jura mit Hilfe der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes.



Interreg und Neue Regionalpolitik: zukunftsfähig dank innovativen Projekten am Oberrhein

Das EU-Förderprogramm Interreg bringt seit 35 Jahren Regionen in Europa zusammen und auch die Nordwestschweiz profitiert massgeblich davon. Mit Partnerinnen und Partnern aus Deutschland und Frankreich entstehen konkrete Projekte, die das Leben an der Grenze vereinfachen und die Region zusammenwachsen lassen. Damit trägt die Oberrheinregion zur Zukunft der «Europäischen territorialen Zusammenarbeit» bei.

Das von der EU 1990 ins Leben gerufene Förderprogramm Interreg verfolgt das Ziel, den Dialog und die Zusammenarbeit der Regionen in Europa zu fördern sowie die Entwicklungsunterschiede in den Regionen zu mindern. Die «Europäische territoriale Zusammenarbeit» ist Teil der EU-Kohäsionspolitik. Rund 90 Interreg-Programme sind in drei Ausrichtungen aufgeteilt: Interreg A fördert die nachbarschaftliche Kooperation in grenzüberschreitenden Regionen, Interreg B fördert in grossen, geografisch zusammenhängenden Räumen wie dem Alpenraum und Interreg C unterstützt den Erfahrungsaustausch auf dem ganzen Kontinent. Die Kooperationsprojekte geben neue Impulse und schaffen wichtige Synergien über die Grenzen hinweg. Davon profitieren auch Beteiligte der Nordwestschweiz, die sich seit Programmbeginn an Interreg A Oberrhein beteiligen. Deren Projektmitwirkung ist durch die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes sowie die Unterstützung durch die Nordwestschweizer Kantone möglich.

INTERREG, DIE NEUE REGIONALPOLITIK UND DIE IKRB

Im Rahmen von Interreg und der Neuen Regionalpolitik (NRP) tritt die Regio Basiliensis als Interkantonale Koordinationsstelle (IKRB) der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes auf. Damit sind vielfältige Aufgaben verbunden, wie die Information und Beratung der Nordwestschweizer Projektpartner, die Einsitznahme in den Programmgremien, die Prüfung der Anträge auf Bundesförderung, die Koordination der kantonalen Förderung und Öffentlichkeitsarbeit.

Letzte Aufrufe und Abschluss erster Projekte

Der grösste Teil der Fördermittel der aktuellen und sechsten Förderperiode des Programms Interreg Oberrhein sind bereits gebunden. Von Juni bis Oktober lief nun ein letzter themenübergreifender Projektaufruf, der auf grosses Interesse stiess: Aus 27 eingegangenen Anträgen wurden die förderfähigsten mit einer Umsetzung ab Sommer 2026 ausgewählt. Damit stehen die letzten Projekte dieser Förderperiode fest. Einzige Ausnahme bilden Projekte im Bereich Mobilität. Ein Aufruf zu dieser Förderachse startete im Juli und dauert bis Ende 2026. In Vorbereitung sind zudem auch themenbezogene Aufrufe für Kleinprojekte mit Start 2026. Gleichzeitig konnten im Berichtsjahr erste Projekte erfolgreich abgeschlossen werden.

35 Jahre Interreg

Interreg Oberrhein gehört zu den ältesten Interreg-Programmen und darf auf 35 Jahre mit über 900 geförderten grenzüberschreitenden Projekten zurückschauen. An der Jubiläumsveranstaltung am 25. November in Strasbourg unter dem Motto «35 Jahre Zusammenarbeit im Herzen Europas – unsere grenzüberschreitende Zukunft gemeinsam schreiben» wurde auf die erfolgreiche Kooperation und spannende Projekte zurückgeschaut und ein Blick in die Zukunft gewagt.



Mehr Interreg-Projekte finden Sie auf der Webseite der IKRB.



Im Rahmen des 2025 abgeschlossenen Interreg-Projekts Burgen am Oberrhein lud das von John Howe, dem künstlerischen Leiter der Herr der Ringe-Filme, und von Regisseur Jim Danton ausgedachte nächtliche Spektakel mit Projektionen, Theater und Musik im Schloss Porrentruy, die Zuschauenden ein, in die Legenden des Rheins einzutauchen.

Ausblick auf Interreg VII

Im Juli veröffentlichte die Europäische Kommission Vorschläge für den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) in der Höhe von fast 2'000 Mrd. Euro für 2028 bis 2034. Sie reflektieren die veränderten geopolitischen Rahmenbedingungen und aktuelle Entwicklungen, etwa zu Verteidigung, Digitalisierung und Demografie. Klar ist, dass die Kohäsionspolitik und das damit verbundene Ziel einer ausgewogenen regionalen Entwicklung weiterhin ein Schwerpunkt für die EU sind. So soll das Interreg-Budget künftig leicht angehoben werden. Zudem schlägt die Kommission Vereinfachungen, Harmonisierungen, Flexibilisierungen und eine stärkere Ausrichtung auf die Wirkung ihrer Massnahmen und Programme vor. Die Veröffentlichung der Vorschläge markiert den Beginn des Gesetzgebungsverfahrens für den MFR 2028–2034. Der endgültige Entscheid erfordert die Einstimmigkeit der Mitgliedstaaten im Europäischen Rat nach Zustimmung durch das Europäische Parlament. Anschliessend kann die Arbeit für die neue Programmstrategie mit einer breiten Vernehmlassung aufgenommen werden.



«Das Programm Interreg Oberrhein ist ohne die schweizerische Partnerschaft nicht denkbar. 2025 feierten wir das 35-jährige Bestehen des Programms und wir setzen auch für die Zukunft auf ein starkes Engagement und weiterhin viele Impulse aus der Schweiz!»

Janosch Nieden
Programmleiter Interreg Oberrhein



Anlässlich der Jubiläumsfeier von Interreg Oberrhein diskutieren Andrea Elisabeth Knellwolf, Vizepräsidentin der Regio Basiliensis (zweite von rechts) mit Delphine Mann, Generalsekretärin des Eurodistricts Eurhena und Prof. Dr. Hannes Kopf, Präsident der SGD Süd, moderiert von Dorothee Fischer (links).

Entlastungspaket Bund: Breite Front gegen NRP-Verzicht

Mit dem Entlastungspaket 27 will der Bundesrat den Bundeshaushalt mittelfristig wieder ins Gleichgewicht bringen. Eine der rund 60 Sparmassnahmen sieht vor, dass der Bund auf die weitere Alimentierung des Fonds für Regionalentwicklung verzichtet. Aus diesem Fonds wird die Beteiligung des Bundes an der Neuen Regionalpolitik (NRP) finanziert, die ausschlaggebend ist für die Beteiligung der Regionen und Kantone an den Interreg-Programmen. Bei einem Verzicht auf Einlagen in den Fonds können ab 2032 keine NRP-Umsetzungsprogramme mehr finanziert werden. Vor allem aber gäbe es bereits Einschnitte bei der kommenden Programmperiode von Interreg 2028–2034. Ein Wegfall der nationalen Mittel für Interreg wäre ein fatales Zeichen an die Nachbarregionen, die EU, für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Partnerschaften über die Grenzen. Trotz der eingereichten Stellungnahmen der Kantone, der Interreg-Programme mit Schweizer Beteiligung und der Regio Basiliensis/IKRB im Rahmen der Vernehmlassung, hält der Bund am Auslaufen der NRP fest. Es ist nun wichtig, insbesondere die Bundes-

REGIONALES INNOVATIONSSYSTEM BASEL-JURA ERFOLGREICH UNTERWEGS

Das von den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura getragene Regionale Innovationssystem (RIS) Basel-Jura befindet sich mitten in seiner dritten Förderperiode (2024–2027). Auch der Bund beteiligt sich durch die Neue Regionalpolitik (NRP) bis Ende 2027 gleichwertig mit 4.8 Mio. Franken A-fonds-perdu-Mittel. Die Beiträge kommen Aktivitäten von Basel Area Business & Innovation in den Bereichen Gesundheitswirtschaft, Medtech & Digital Health, industrielle Transformation und Entrepreneurship zugute. Das Ziel, einen Nährboden für innovative Produkte, Dienstleistungen und Firmen zu schaffen, ist dank einer wachsenden Zahl an Kooperationen, unter anderem zwischen den KMU und dem Forschungs- und Entwicklungssektor, auf Kurs.

Die Regio Basiliensis gewährleistet das Regionalmanagement. Sie nimmt Koordinationsaufgaben zwischen Programm- und Umsetzungsebene wahr, sichert das Reporting und verwaltet die Kantons- und Bundesmittel. Die schweizweit 23 kantonalen und sieben interkantonalen Umsetzungsprogramme leisten einen Beitrag zur Stärkung der Wertschöpfung, der Wettbewerbsfähigkeit und der Standortattraktivität der Regionen.

parlamentarierinnen und -parlamentarier für dieses Thema zu sensibilisieren. Temporäre Abstriche werden nicht in Frage gestellt, aber der Verzicht auf eine Bundesbeteiligung an Interreg hätte schwerwiegende Folgen.

Wechsel der FSK-Präsidentschaft

Die Fachstellenkonferenz zur Neuen Regionalpolitik (FSK NRP) verbindet schweizweit die kantonalen NRP- und Interreg-Fachstellen mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und ist für die Umsetzung und Weiterentwicklung der NRP zuständig. Zwei Jahre stand Andreas Doppler, Leiter Förderprogramme bei der Regio Basiliensis, der Konferenz vor. Das Hauptaugenmerk seiner Präsidentschaft lag auf der

Die Interreg-Fachstellen der FSK NRP tauschen sich mit dem Bund regelmässig zu Umsetzungsfragen der sieben Interreg-Programme mit Schweizer Beteiligung aus. Im August waren sie zu Gast beim Programm Italien-Schweiz und besichtigten das an der Grenze gelegene, durch Interreg finanzierte, Besucherbergwerk Minera d'oro in Sessa (TI).



Förderung der lokalen Wirtschaft und von Kleininfrastrukturen sowie ein verstärkter Fokus auf Nachhaltigkeit. Auch die geplanten Sparmassnahmen des Bundes bei der NRP erforderten seitens des FSK-Vorsitzes erhöhte Wachsamkeit und Abstimmung. Das zweijährig wechselnde Präsidium geht 2026 an Caroline Choulat, stellvertretende Leiterin des Amts für Wirtschaft des Kantons Neuenburg, über.

FOODHEALTH – FROM SOIL TO GUT

Die Nordwestschweiz bietet mit ihrer starken Life Sciences-Industrie, führenden Forschungsinstitutionen, einer Vielzahl spezialisierter Start-ups und branchenspezifischen Netzwerken ein enormes Potenzial für technologische Innovationen im Bereich Agri- und Foodtech. Zusätzlich wächst die öffentliche Wahrnehmung innovativer Technologien. Ausgehend von einer systematischen Analyse und Identifizierung möglicher Handlungsfelder starteten 2025 Vorarbeiten für eine bis 2028 dauernde Pilotphase zur Förderung von Innovationen im Agri- und Foodtech-Sektor entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die von den Kantonen Aargau und Basel-Stadt getragene Initiative schafft dank den Umsetzungspartnern Basel Area Business & Innovation, dem Hightech Zentrum Aargau und dem Innovation Office der Universität Basel, gezielt Synergien zwischen Wissenschaft, Industrie und Start-ups und setzt neue Impulse für nachhaltige Ernährungssysteme und die Entwicklung eines dynamischen Innovationsökosystems, das Agri- und Foodtech-Akteure und angrenzende Branchen gezielt vernetzt.

Die Regio Basiliensis gewährleistet das Regionalmanagement. Sie nimmt Koordinationsaufgaben zwischen Programm- und Umsetzungsebene wahr, sichert das Reporting und verwaltet die Kantons- und Bundesmittel.

BEWILLIGTE INTERREG VIA-Projekte mit Nordwestschweizer Beteiligung 2025

Projekte	Gesamtkosten gerundet (€)	Schweizer Projektpartner
Die Drei Ecken – Für eine Kunstszene der aktuellen Musik am Oberrhein	2.1 Mio.	Hochschule für Musik FHNW, Verein Gare du Nord, Abteilung Kultur BS, BL, BS, NRP
Circular Synergies – Transformation hin zu einer ressourcenschonenden Wirtschaft am Oberrhein	2 Mio.	Hochschule für Wirtschaft FHNW, BL, BS, NRP
Gebäude & Fauna: Zusammenleben von Mensch und Wildtier an Gebäuden sowie Transport und Versorgung verletzter Wildtiere	1.5 Mio.	Schweizerische Vogelwarte Sempach
GRENCAP – Stärkung der Kompetenzen und Entwicklung der systematischen Berücksichtigung der Grenzlage in den Verwaltungen am Oberrhein	1 Mio.	Regio Basiliensis
AgriRePlas – Reduzierung des Plastikfussabdrucks in der Landwirtschaft	1.6 Mio.	Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Agri-PV im Weinbau	1.6 Mio.	Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung, Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, AG, BL, NRP
3Land Rheinbrücke – Vorstudien zur Überprüfung der Machbarkeit einer Rheinbrücke als neue Verbindung für den öffentlichen Nahverkehr und die aktive Mobilität im 3Land	0.9 Mio.	Bau- und Verkehrsdepartement BS, Trinationaler Eurodistrict Basel, BS, NRP
ZUNAMI – Mikroporen und Mikrofluidik zum Nachweis von Mikroplastik im Rhein	1.3 Mio.	Departement Chemie Universität Basel, BL, BS, NRP
EMPOWER#IoT: Aufkommende Photovoltaik zur Versorgung vernetzter und autonomer IoT-Sensoren	1.4 Mio.	Hochschule für Life Science FHNW, Novartis Pharma AG, BL, NRP
TIGER 2.0 – Grenzüberschreitende Citizen Action zur Überwachung und Bekämpfung invasiver Stechmücken	1.8 Mio.	Swiss TPH, Amt für Umweltschutz und Energie BL, Gesundheitsdepartement BS, BL, BS, JU
Quantum Precision – Quantentechnologien für präzise Bildgebung und Diagnostik in der Medizin	1 Mio.	Qnami AG
VitiSense – Vernetzte Sensoren für den Präzisionsweinbau am Oberrhein	1 Mio	Hochschule für Life Sciences FHNW, duotec Operations SA

Herausforderungen am Oberrhein gemeinsam begegnen

Die Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz ist das Schlüsselgremium der Zusammenarbeit am Oberrhein. Den Vorsitz für die Schweizer Delegation übernahm 2025 Dr. Conradin Cramer, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt. Unter dem Motto «Im Herzen Europas Brücken bauen und Menschen verbinden», wurden die Beziehungen Schweiz-EU und die gemeinsame Entwicklung des trinationalen Lebens- und Arbeitsraums thematisiert.

Für Frieden und Wohlstand eintreten – seit 50 Jahren

Angesichts der globalen Bedrohungen haben stabile Partnerschaften in Europa an Bedeutung gewonnen. Dies gilt auch für die grenzüberschreitende Kooperation am Oberrhein, wo das Zusammenleben Vorzeigecharakter hat. Die Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, welche die Oberrheinkonferenz nicht lösen kann, behandelt die Deutsch-französisch-schweizerische Regierungskommission. Sie vereint die nationale und regionale Ebene. 50 Jahre nach deren Gründung zur «Prüfung und Lösung von nachbarschaftlichen Fragen» in der Grenzregion 1975, wurde die erfolgreiche Kooperation im Rahmen eines Jubiläumsanlasses am 3. November in Basel zelebriert. Eine Jubiläumspublikation informiert über die Geschichte und die geleistete Arbeit in diesem Gremium.

Schutz von Umwelt und Ressourcen ausbauen

Der Verein TRION-climate e.V. richtete zum zehnten Mal einen Klima- und Energiekongress für die Oberrheinkonferenz aus. Dieser stand im Zeichen der grenzüberschreitenden Klima- und Energiestrategie, die im Dezember 2024 verabschiedet wurde und gemeinsame Massnahmen vorsieht. Weiter tauschten sich Expertinnen und Experten in verschiedenen Arbeitsgremien zu den Herausforderungen im Umgang mit PFAS und der Ressource Wasser aus. Nachhaltigkeit war ausserdem Thema der ersten Netzwerkveranstaltung des Forums Kultur.

Trinational gedachter Raum

Im Mai verabschiedete das Präsidium der Oberrheinkonferenz das im Rahmen eines dreijährigen Interreg-Projekts erarbeitete trinationale Raumkonzept Oberrhein, das die langfristige Planung im Dreiländereck begünstigen soll, insbesondere in den Bereichen Verkehr und Infrastruktur. Einen Beitrag zur grenzüberschreitenden statistischen Raumbearbeitung leistet auch das Interreg-Projekt StatRhena, das den Aufbau eines digitalen Portals für amtliche Statistiken anvisiert.

Begegnungen und Projekte fördern

Die Oberrheinkonferenz verfügt mit dem Sport-, dem Jugend- und dem Kulturfonds über wichtige Instrumente zur grenzüberschreitenden Projektförderung. Darüber hinaus fördert sie mit verschiedenen Anlässen die Begegnung junger Menschen. So richtete sie anlässlich der UEFA Women's Euro in der Schweiz ein trinationales Fussballturnier für Mädchen aus. Die Siegerteams wurden mit dem Oberrhein-Cup und Tickets für die Europameisterschaften belohnt. Die Gelegenheit zur Vernetzung über die Grenzen erhielten zudem junge Erwachsene im Rahmen des Trinationalen Jugendforums in Basel.

DIE OBERRHEINKONFERENZ UND DIE IKRB

Die IKRB koordiniert im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone die Interessen der Schweizer Delegation und vertritt diese im Koordinationsausschuss der Oberrheinkonferenz. Unterstützt wird die IKRB von Annabelle Hahn, die als Schweizer Vertreterin im gemeinsamen Sekretariat in Kehl arbeitet.

Weitere Aktivitäten

Mit Unterstützung der Oberrheinkonferenz wurden 2025 des Weiteren folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- 3. Wassersymposium, Strasbourg, 25. März–26. März
- Oberrheinischer Lehrkräftetag, Kloster Neustadt, 19. November
- Trinationaler Pandemiekongress, Liestal, 28. November

Ausblick

2026 übernimmt die französische Delegation den Vorsitz der Oberrheinkonferenz. Im Sinne der Kontinuität wird die erfolgreiche Zusammenarbeit der letzten Jahre weitergeführt.

Die erste Präsidiumssitzung der Oberrheinkonferenz fand unter der Leitung von Dr. Conradin Cramer (6.v.r.), Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, im Mai in Rheinfelden statt. Ehrengast war Winfried Kretschmann (7.v.r.), Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg.



TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN (TMO) – VERNETZUNG ALLER AKTEURE AM OBERRHEIN

Im Rahmen der TMO wird mit einer Vernetzung der bestehenden Gremien und Staatsebenen am Oberrhein der Austausch der Akteure aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gefördert. Es sollen innovative Projekte mit hohem Mehrwert für die Region realisiert und der Oberrhein nach aussen und innen sichtbarer gemacht. Die TMO-Strategie 2030 zielt darauf ab, die am Oberrhein vorhandene Exzellenz in Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig weiterzuentwickeln und neue Potenziale zu erschliessen. Sie dient der Oberrheinkonferenz neben ihren jährlichen Schwerpunktprogrammen als Orientierungsrahmen.

«In praktisch allen Bereichen haben wir die gesetzten Ziele erreicht: Allen voran beim Umwelt- und Klimaschutz, bei der Verkehrs- und Raumplanung sowie in Bezug auf die Wichtigkeit zukunftsfähiger Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU für unseren gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum am Oberrhein.»



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt und Präsident der Oberrheinkonferenz 2025



Am 22. November trafen sich junge Erwachsene aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz in Basel zum Trinationalen Jugendforum. Die Teilnehmenden hatten die Chance, ihre Ideen einzubringen, internationale Freundschaften zu knüpfen und den Grundstein für mehr Jugendbeteiligung in unserer Region zu legen.

Arbeitsgruppen	Vorsitzende 2025
AG Erziehung und Bildung	Isabelle Wolf, Académie de Strasbourg (FR)
Forum Kultur	Natalia Huser, Präsidialdepartement Kanton Basel-Stadt (CH)
AG Gesundheitspolitik	Dr. Irène Renz, Amt für Gesundheit Kanton Basel-Landschaft, und Ljubiša Stojanović, Gesundheitsdepartement Kanton Basel-Stadt (CH)
AG Jugend	Luzia Kunz, Regio Basiliensis (CH)
AG Katastrophenhilfe	Fabian Schicker, Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz Rheinland-Pfalz (D)
AG Landwirtschaft	Denis Gourdon, Direction régionale de l'Alimentation, de l'Agriculture et de la Forêt Région Grand Est (F)
AG Raumordnung	Dr. Johannes Dreier, Regierungspräsidium Freiburg (D)
AG Verkehrspolitik	David Lombard, Direction régionale de l'environnement, de l'aménagement et du logement Grand Est (F)
AG Sport	Thomas Beugger, Sportamt Kanton Basel-Landschaft, und Steve Beutler, Sportamt Kanton Basel-Stadt (CH)
AG Statistik	Swetlana Mamonova, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (D)
AG Umwelt	Prof. Dr. Hannes Kopf, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (D)
AG Wirtschaft und Arbeit	Mats Goch, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg (D)

Lokale Verständigung und Integration im Dreiland

Trinationaler Eurodistrict Basel: Kommunale Vernetzung

Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) fördert und begleitet grenzüberschreitend die Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Dazu werden bi- und trinationale Projekte und Initiativen lanciert, begleitet und umgesetzt. Insbesondere unterstützt der TEB mit dem Begegnungsfonds grenzüberschreitende Begegnungen der Zivilgesellschaft mit einem kleinen Beitrag und fördert den Austausch zwischen deutsch- und französischsprachigen Klassen in der trinationalen Agglomeration Basel. Bis Sommer 2025 nahm Franco Mazzi, Stadtmann von Rheinfelden, die Präsidentschaft auf Schweizer Seite wahr. Im Juni wurde Marion Dammann, Landrätin des Landkreises Lörrach, für zwei Jahre zur Präsidentin gewählt. Ihre Präsidentschaft steht unter dem Motto «Verbindungen stärken – trinationale Identität leben».

DER TEB UND DIE IKRB

Die IKRB nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in der Fachlichen Koordinationsgruppe des TEB. Diese bereitet die Beschlüsse des Vorstands vor und begleitet die Aktivitäten der TEB-Geschäftsstelle. Die IKRB koordiniert die Schweizer Delegation und gewährleistet den Informationsfluss zu den weiteren grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein.

INFOBEST PALMRAIN – Kompetenzzentrum für Grenzgängerinnen und Grenzgänger

Die INFOBEST PALMRAIN informiert und berät seit 1993 zweisprachig Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine und Politikerinnen und Politiker in allen grenzüberschreitenden Fragen zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz. 2025 bearbeiteten die Mitarbeitenden rund 6'687 Anfragen von 4'668 Kundinnen und

Kunden. Die Informations- und Beratungstätigkeit war erneut stark geprägt von Fragen zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Die Komplexität der Anfragen nimmt seit einigen Jahren kontinuierlich zu. Immer öfter wenden sich auch Unternehmen an die Einrichtung, im vergangenen Jahr insbesondere mit Fragen zur grenzüberschreitenden Telearbeit und deren steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Auswirkungen auf Arbeitnehmende und Arbeitgebende.

DIE INFOBEST PALMRAIN UND DIE REGIO BASILIENSIS

Die Regio Basiliensis, Mitinitiatorin der INFOBEST, wirkt als Koordinationsstelle der Kantone in der Projektgruppe und dem Aufsichtsgremium der INFOBEST PALMRAIN mit und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter Marc Borer.

Agglomerationsprogramm Basel

Das Agglomerationsprogramm Basel koordiniert die nachhaltige und übergreifende Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung der Schweizer Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zusammen mit der Saint-Louis Agglomération (F) und dem Landkreis Lörrach (D), beziehungsweise dem Regionalverband Hochrhein-Bodensee (D). Gemeinsam mit den regionalen und kommunalen Akteuren erstellt es ein Massnahmenpaket, das alle vier Jahre beim Schweizer Bund zur Mitfinanzierung eingereicht wird. Am 20. Juni wurde beim Bundesamt für Raumentwicklung das Agglomerationsprogramm Basel der fünften Generation eingereicht. Mit Gesamtinvestitionen von rund 293 Mio. Franken im dringlichen Realisierungshorizont ab 2028 markiert es einen weiteren wichtigen Schritt in der grenzüberschreitenden Raum-, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung.

AGEG – Forum und Sprachrohr der europäischen Grenzregionen

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) ist mit ihren nahezu 100 Mitgliedern die wichtigste europäische Lobbying-Organisation für Grenzregionen und vertritt mehr als 190 grenzübergreifende Regionen. Die Regio Basiliensis war 1971 an deren Gründung massgeblich beteiligt und wirkt im Präsidium mit. Die AGEG verfolgt das Ziel bei den europäischen Institutionen, aber auch bei nationalen Behörden die Zusammenarbeit zu unterstützen und zu koordinieren. Aus diesen Gründen ist sie auch federführend bei EU-Projekten im Rahmen der Initiative b-solutions zum Abbau von Grenzhindernissen sowie beim Austauschprogramm Interreg Volunteer Youth. 2025 war die neue EU-Verordnung BRIDGEforEU ein Kernthema. Diese zielt darauf ab, Hindernisse in den europäischen Grenzregionen zu beseitigen, indem sie administrative und rechtliche Hürden abbaut und einen standardisierten Ansatz zur Lösung dieser Probleme bietet.



TEAM REGIO BASILIENSIS



Obere Reihe von links: Dr. Manuel Friesecke, Andreas Doppler, Luzia Kunz, Frederik Sutter

Untere Reihe von links: Irina Blonina, Beatrice Hilverda, Annabelle Hahn (ORK-Sekretariat), Marc Borer (INFOBEST PALMRain)

Personelle Wechsel in der Geschäftsstelle der Regio Basiliensis (Verein und IKRB)

Leonie Wallisch verliess die Geschäftsstelle im Februar. Luzia Kunz übernahm ihren Posten als Projektmitarbeiterin Förderprogramme. Sylvia Dürrenberger wurde nach 30 Dienstjahren für die Regio Basiliensis Ende September pensioniert. Ende Oktober verliess Carmen Rüschi die Geschäftsstelle. Wir danken ihr für ihre stets engagierte und wertvolle Mitarbeit. Ihre Nachfolgerin, Sarah Degen, zuständig für die Kommunikation und das Mitgliederwesen, hat am 1. Januar 2026 begonnen.

REGIO TERMINE 2026

16. Januar	Nationaler Bahnkongress Bahn 26, Basel	8. Juni	Kollektivmitgliederanlass mit EU-Botschafter Künne
20. Januar	Informationsworkshops	12. Juni	Plenarversammlung Oberrheinrat
	«Behandlungen im Nachbarland», online	19. Juni	Mitgliederversammlung TEB, Lörrach
8.–13. Februar	Spring School der Regio Basiliensis, Wiesneck	19. Juni	Aufsichtsgremium INFOBEST PALMRain
10. Februar	Trinationale Fachtagung «Luftqualität und Gesundheit», Karlsruhe	9. Juli	Begleitausschuss Interreg Oberrhein, Neustadt
12. Februar	Lancieringsevent Programm FoodHealth	September	GV und Anerkennungspreis Starke Region
3. März	Begleitausschuss Interreg Oberrhein, Freiburg	10. September	Regio TriRhena Führung
4., 11., 18.	Vortragsreihe an der Volkshochschule beider Basel:	24. September	4. Trinationales Wassersymposium Oberrhein, Strasbourg
und 25. März	Zusammenarbeit im Dreiland – Europa beginnt vor der Haustür, Kurs Nr. 1–4, Basel	20. September	slowUp Basel-Dreiland
15. April	Einweihung der Hörinstallation zum Hebel-Jubiläum 2026, Basel	Oktober	European Week of Regions and Cities, Brüssel
24. April	Industrienacht Region Basel, Basel	29. Oktober	Jahresversammlung AGE
28. April	63. GV der Regio Basiliensis, EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg	29. Oktober	baseltalks – lasst uns über Europa reden!
17. Mai	Dreiländerlauf, Basel	November	Delegationsreise der Regio Basiliensis
5. Juni	Plenarversammlung NWRK	25.–26. November	Lucerne Dialogue, Luzern
		2. Dezember	Plenarversammlung Oberrheinkonferenz
		4. Dezember	Plenarversammlung Oberrheinrat
		10. Dezember	Begleitausschuss Interreg Oberrhein
		11. Dezember	D-F-CH Regierungskommission, Strasbourg

UNTERSTÜTZEN SIE DIE REGIO-IDEE – WERDEN SIE MITGLIED DER REGIO BASILIENSIS

Mit einer Mitgliedschaft profitieren Sie von einem starken Netzwerk, attraktiven Veranstaltungen und Dienstleistungen sowie dem Zugang zu einem grenzüberschreitenden Kompetenzzentrum. Eine Mitgliedschaft ist als Einzel- (Mindestbeitrag CHF 70.–) sowie als Jugendmitglied (Mindestbeitrag CHF 30.–) oder als Unternehmen bzw. Organisation (Mindestbeitrag CHF 250.–) möglich.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.

KONTAKT

Regio Basiliensis
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel
Fon: +41 61 915 15 15
info@regbas.ch
www.regbas.ch

IMPRESSUM

REGIOINFORM 1/26

ISSN 2673-8686 (Print) / ISSN 2673-8694 (Online)

Herausgeberin: Regio Basiliensis/IRKB

Erscheint unregelmässig.

Redaktion: Marc Borer, Sarah Degen, Andreas Doppler, Dr. Manuel Friessecke, Annabelle Hahn, Luzia Kunz, Carmen Rüschi

Gestaltung und Realisation: Glanzmann Schöne Design

Druck: Gremper AG Basel/Pratteln

Fotos soweit nicht anders angegeben, zur Verfügung gestellt von der Regio Basiliensis. Weitere Fotos: Titelseite Raphael Alù | S. 5 Juri Junkov | S. 7 Pati Grabowicz, Bundeskanzlei (Portrait) | S. 9 Interreg Oberrhein | S. 10 Interreg Oberrhein | S. 11 Interreg Oberrhein | S. 12 Oberrheinkonferenz | S. 13 Oberrheinkonferenz, Präsidialdepartement Kanton Basel-Stadt | S. 15 AdobeStock/Guillaume Le Bloas



IKRB



Regio Basiliensis
Grenzen verbinden | Frontières unissent